

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Die Von Monsr. Clerc, Kön. Frantz. Consil. Med. Ord. gefertigte vollkommene Chirvrgie**

**Le Clerc, Charles Gabriel**

**Dresden, 1707**

**VD18 1019777X-001**

Das 2. Capitel

[urn:nbn:de:bsz:31-95694](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-95694)

Rinn halten; Der Chirurgus nimmt die 2. untern Zipffel/und ziehet sie ganz gerade durch die Seiten/ auff solche Art/ daß die 4. Zipffel der Serviette, welche grösser waren/ über die Stirne gezogen werden/ die 2. Zipffel der Serviette bindet man Creuzweise hinter dem Haupte/ und stecket sie/ wo sie auffhören mit Nadeln zusammen/ und machet keine Falten/ die den Patienten beschädigen könnten; Die Zipffel der Serviette welche über die Schultern herab hängen/ werden über den Kopff zur Seiten/ nahe bey dem Kleinen Augenwinkel in die Höhe gezogen. Die 2. Zipffel/ welche man unter dem Kinne hält/ werden daselbst mit Nadeln angestecket/ oder auch wohl nur geknüpft.

### Das 2. Cap.

#### Von der Operation der Augen-Fistel / oder *fistula lacrymalis*.

**D**iese Operation wird verrichtet/ wann sich ein *ulcus fistulosum* an dem grossen Augenwinkel hervor thut. Man bringet den Kranken auff ein bequemes Lager/ bindet ihm das gesunde Auge zu/ damit er die Instrumenta nicht zu Gesichte bekomme: man versichert sich des Auges mit einer Compressen. die man mit einem Löffel hält: man thut einen Creuz-Schnitt mit der Lancette über die Geschwulst/ doch hütet man sich/

sich/ da  
nen  
eine  
und so  
setzt  
Dazu  
dessen  
Bein  
Bein  
per  
macht

Die

nen  
Plat  
oben  
Tria  
gema  
steck  
fig/  
weg  
so vi  
muß  
mit  
hen/  
mar  
rate

sich/ daß man nicht die Augenlieder/ und den klei-  
nen Cartilaginem, der dem grossen obliquo vor  
eine Rolle oder trochleam dienet / zerschneidet;  
und so das Bein von der Carie angefressen ist /  
setzet man ein Cauterium actuale leichte hin;  
Dazu brauchet man einen kleinen Trichter/durch  
dessen Canal man das Cauterium auff das  
Bein hinein führet. Man muß das Augens-  
Bein nicht durchstechen/ es löset sich wegen sei-  
ner Dünne ganz ab; also wird das Loch ge-  
macht/und darff keines durchstechens.

### Die Zurüstung und der Band der Fistul.

Man füllet die Wunde mit kleinen trocke-  
nen Wiecken aus/ leget darüber Bäuschgen/ein  
Pflaster / und eine Compresse über dieses alles  
oben drauff. Die Binde wird von einem wie ein  
Triangel zusammen gelegten Schnupff-Tuche  
gemacht/ dessen Enden hinter dem Haupt ange-  
stecket werden. Wächset das Fleisch gar zu häuf-  
ig/ so beizet man es mit dem lapide infernali  
weg; und wann die Wunde/die exfoliation umb  
so viel leichter zu befördern/ ja erweitert werden  
muß/so kan es vermittelst kleiner Stückgen eines  
mit Wachs präparirten Schwammes gesche-  
hen/welche man hinein stecken soll / hernach kan  
man sich der Cauticorum bedienen/die (callosi-  
tates) Härtingkeiten zu verzehren/welche man mit